



Instant Messaging – Eine andere Art von Chat

Arbeitsblätter und didaktische Hinweise
für den Unterricht

Instant Messaging – Eine andere Art von Chat

Didaktische Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer

Kurzinformationen

Das „Wissen, wie's geht!“-Lernmodul besteht aus sechs Aufgaben und einem Spiel. Es gibt vier leichte Aufgaben sowie jeweils eine mittelschwere und schwere Aufgabe. Der zeitliche Aufwand wird insgesamt ca. drei Unterrichtsstunden betragen. Die meisten Aufgaben gehen den Kindern zwar schnell von der Hand, sie sollten sich aber in Ruhe damit befassen können.

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...

- wissen, was ein Instant Messenger ist,
- kennen seine Funktion,
- kennen die Bedeutung der gebräuchlichsten Symbole beim Messaging,
- kennen die Gefahren und wissen, wie sie sich schützen können.

Didaktisch-methodischer Kommentar

Das bekannteste und auch vielen Kindern nicht mehr fremde Programm zum Austausch von Sofortnachrichten ist ICQ. Der Begriff geht vielen Kindern flüssig über die Lippen und sie kennen die Hauptfunktionen des Programms, schriftliche Nachrichten sofort loszuschicken und zu empfangen.

Der Vorteil beim Instant Messaging ist, dass man durch eine gezielt angelegte Liste auf dem Bildschirm sehen kann, ob ein Freund online ist, und nicht ins Blaue an Unbekannte schreibt. Der Nachteil ist, dass man bei falschem Umgang mit den entsprechenden Programmen auch von Fremden entdeckt und angeschrieben werden kann. Außerdem sind die Kinder bei dieser Art von Nachrichtenübermittlung alleine, es gibt keinen Moderator, der helfend eingreifen und lästige oder suspekten Teilnehmer ausschalten kann. Deshalb ist ein Messenger für jüngere Kinder nicht geeignet. Und es ist besonders wichtig, das Halbwissen älterer Kinder zu erweitern, um sie dadurch zu sicheren Usern zu machen.

In den Lehrplänen etwa für den Sachunterricht findet der Computer heutzutage mehr oder weniger seinen Niederschlag, so dass die Durchführung der Lernmodule dort immer berechtigt ist. Zwar mangelt es noch an detaillierter Auflistung von Kompetenzen, aber Formulierungen wie „technische Anwendungen als Hilfe für den Menschen wahrnehmen, erkennen und sachgerecht nutzen“ lassen unschwer erkennen, dass damit auch der Computer gemeint ist. Instant Messaging lässt sich außerdem einsetzen, um mit Schülerinnen und Schülern anderer Schulen zu kommunizieren, z. B. bei einem Comenius-Projekt.

Umgang mit den Arbeitsblättern

Vor der Beschäftigung mit den einzelnen Aufgaben sollten die Kinder jeweils als Einführung und Basisinformation den entsprechenden **Einführungstext** lesen. Eine Alternative wäre, dass sich die Partner gegenseitig helfen und der gute Leser dem weniger guten vorliest. Es gibt allerdings auch die Möglichkeit, sich die Texte insgesamt vorlesen zu lassen. Die entsprechenden Audios finden Sie auf der CD-ROM. Die Einführungstexte stehen komplett zu Beginn des Lernmoduls, da sie für das Lösen der Aufgaben nicht zwingend erforderlich sind. Die Übungsmaterialien sind also nicht wie sonst üblich direkt bei den jeweiligen erklärenden Texten zu finden. Die Arbeitsblätter sollten in chronologischer Reihenfolge bearbeitet werden, da sie logisch aufeinander aufbauen.

Das **Lexikon** kann einmal großformatig ausgedruckt und an zentraler Stelle im Klassenraum aufgehängt werden.

Aufgaben, die erfolgreich beendet wurden, können in der **Checkliste** abgehakt werden. Die Kinder behalten so die Übersicht, und die Lehrerin/der Lehrer hat zum Schluss die Möglichkeit, durch vorgegebene Smileys jeweils die Qualität der Arbeit für die Schülerin/den Schüler zu dokumentieren.

Projektablauf

Um das Lernmodul effizient zu nutzen, können einige Kinder die Papierversion, andere parallel dazu die interaktiven Aufgaben der CD-ROM bearbeiten. Jede Version kann für sich bestehen, teilweise bietet die CD-ROM weiterführende Erklärungen. In diesem Modul gibt es auf der CD-ROM zusätzlich einen Film, der zeigt, wie man Sicherheitseinstellungen im ICQ vornehmen kann.

Die interaktiven Aufgaben der CD-ROM sind wichtig, um Lösungen auszuprobieren. Am Computer gibt es sofort eine Rückmeldung über richtig oder falsch. Die Kinder haben die Möglichkeit, so lange zu üben, bis die richtige Lösung sich gefestigt hat. Die Arbeitsblätter hingegen entzerren vor allem in Klassenräumen mit nur wenigen Computerarbeitsplätzen Engpässe am Computer. Sie bieten als Überprüfungsmöglichkeit jeweils ein Lösungsblatt, das den Kindern ganz zum Schluss zur Verfügung gestellt werden kann.

Bezüglich der Computernutzung sind Absprachen zu treffen, wenn nicht alle Kinder gleichzeitig am Rechner sitzen können. Dabei sollten Vorschläge der Kinder aufgegriffen werden, weil sie erfahrungsgemäß die Einhaltung eigener Vorschläge auch selbst überprüfen und die Regelung dann einfacher ist. Es ist zudem festzulegen, ob die Arbeit als Partner- oder Gruppenarbeit erfolgen soll, und eine entsprechende Einteilung vorzunehmen (freie Wahl, Zufallsprinzip durch Ziehen von Kärtchen oder vom Lehrer bestimmt).

Es hat sich bewährt, „Computer-Experten“ zu wählen, die bei Schwierigkeiten mit dem Medium erste Ansprechpartner sind. So können die Kinder viele Fragen unter sich klären und selbstständig arbeiten.

Für Kinder, die schneller mit der Bearbeitung fertig sind, könnten weitere Arbeitsmöglichkeiten bereitgestellt werden. Z. B.: einen Einführungstext als Schleichdiktat schreiben oder gemeinsam mit einem Partner das Memo-Spiel der Lexikon-Wörter (s. Verlaufsplan) durchführen.

Zwar verfügen die meisten Haushalte heutzutage über Computer und Internetanschluss, man kann als Lehrer trotzdem nicht 100%ig davon ausgehen, dass Grundschul Kinder darauf zugreifen können. Deshalb sollte die Hausaufgabe (s. Verlaufsplan) mit den Eltern abgesprochen werden, vor allem, da ja ein entsprechendes Programm (ICQ) installiert sein muss. In Ganztagschulen kann sie problemlos in der Schule durchgeführt werden.

Verlaufsplan

Phase	Inhalt	Sozial-/Arbeitsform	Medien
Einstieg	Bild zum Thema „ICQ“ betrachten, Vermutungen dazu äußern	Plenum	Suchen Sie im Internet ein passendes und vor allem auch frei nutzbares Bild zum Thema „ICQ“.
Einführung in die Arbeit mit dem Lernmodul	Vorstellung der Arbeitsblätter/CD-ROM	Plenum	Arbeitsblätter, Computer, evtl. Beamer
	Einteilung der Gruppen bzw. Partner		evtl. Kärtchen für Gruppen-/Partnerauslösung
Erarbeitung	Bearbeitung der Arbeitsblätter bzw. Lösen der interaktiven Aufgaben am Computer	Gruppen-/Partnerarbeit	Computer, Arbeitsblätter, Stifte
Metaphase am Ende der Stunde	Bericht über den Stand der Arbeiten, Aufzeigen und Lösen von Problemen (technisch oder sozial)	Plenum	Arbeitsblätter
Hausaufgaben	- Lexikon-Einträge zu einem Memo-Spiel verarbeiten (Arbeitsteilung der Partner) - eine Instant-Messaging-Unterhaltung mit einem Partner führen	Einzelarbeit	Hefte, Papier, Schere, Stifte
Abschluss	Präsentation freiwilliger Paare: In Aufgabe Nr. _ habe ich gelernt,	Plenum	Arbeitsmappe

Instant Messaging – Eine andere Art von Chat

Manchmal entdeckst du beim Surfen sicherlich interessante Sachen, von denen du dann sofort deinen Freunden erzählen möchtest. Dann kannst du ihnen eine E-Mail schreiben. Schneller geht es jedoch, wenn ihr ein Programm auf eurem Computer habt, über das ihr euch sofort miteinander verständigen könnt. So ein Programm nennt man Instant Messenger.



Instant Messenger sind im Internet sehr beliebt und es gibt viele verschiedene – aber leider keinen, der extra für Kinder gemacht wurde und deshalb besonders sicher ist. Deshalb solltest du bei der Nutzung eines solchen Programms unbedingt ein paar Regeln beachten! Wie Instant Messaging funktioniert und worauf du achten musst, erfährst du in den folgenden Übungen und Rätseln.

Ich wünsche dir viel Spaß dabei.

Dein Eddie

Einführungstexte Instant Messaging

1. Was ist ein Instant Messenger?
 2. + 3. Die Kontakt- oder Buddyliste bei ICQ
 4. Was können Instant Messenger?
 5. Wie funktioniert Instant Messaging?
 6. Instant Messaging: Darauf solltest du achten!
-

1. Was ist ein Instant Messenger?

Stell dir vor, du surfst im Internet. Plötzlich siehst du, dass dein bester Freund online ist und schickst ihm schnell einen Gruß. Das wäre doch super, oder? Mithilfe eines Instant Messengers ist das ganz leicht möglich. Am einfachsten ist es, wenn ihr den gleichen Messenger benutzt.

Instant bedeutet „sofort“ und Messenger heißt soviel wie „Nachrichtenübermittler“. Ein Instant Messenger ist also ein Programm, das Nachrichten sofort übermittelt, ähnlich wie bei einem Chat.

Weil Instant Messenger im Internet sehr beliebt sind, gibt es auch viele verschiedene Anbieter. Das wohl bekannteste und gleichzeitig erste Programm dieser Art ist ICQ. Die Buchstaben ergeben – englisch ausgesprochen – den Satz „I seek you“. Das bedeutet „ich suche dich“. Daneben gibt es noch AIM von AOL und den MSN-Messenger.

2. + 3. Die Kontakt- oder Buddyliste bei ICQ

Wie du im letzten Text erfahren hast, gehört ICQ zu den bekanntesten Instant Messengern im Internet. Weil ihn so viele Menschen benutzen, möchte ich dir seine wichtigste Funktion, die Kontakt- oder Buddyliste, etwas genauer erklären. Diese Liste zeigt dir nämlich an, ob dein Freund online oder offline ist. Oder ob er online ist, aber „abwesend“ oder „nicht verfügbar“ (englische Abkürzung „na“ = not available). Das bedeutet, dass er schon seit einiger Zeit nicht mehr an seinem Computer sitzt. Du kannst dich auch unsichtbar machen: Damit kannst du sehen, wer gerade online ist, ohne dass deine Freunde erkennen können, dass du online bist.

Bei anderen Messengern besitzt diese Liste ähnliche Funktionen, sie sehen dann nur etwas anders aus. Wenn du ICQ nicht kennst, solltest du dir das Programmfenster einmal anschauen, um die Funktionen besser zu verstehen.

Einführungstexte Instant Messaging

4. Was können Instant Messenger?

Über Instant Messenger kannst du nicht nur mit Freunden in Kontakt treten und Mitteilungen verschicken, sondern noch vieles mehr. Bei einigen Programmen, wie beispielsweise ICQ, besteht die Möglichkeit, miteinander zu telefonieren. Das nennt man Voice-Chat (übersetzt: Sprach-Chat). Deinen Gesprächspartner direkt sehen kannst du in einem Video-Chat. Voraussetzung dafür ist, dass eure Computer die notwendigen technischen Mittel wie Mikrofon, Lautsprecher oder Kopfhörer oder eine Webcam besitzen.

Leider nutzen manche Menschen Sprach- und Video-Chats dazu, um andere zu belästigen oder unangenehme Inhalte zu verbreiten. Also beachte solche Angebote besser nicht!

5. Wie funktioniert Instant Messaging?

Der Vorteil vom Instant Messaging ist, dass du dich in der Regel wirklich nur mit einem deiner Freunde austauschst. Ihr seid also unter euch und kein anderer kann mitlesen. Den geeigneten Messenger hierfür kannst du dir meistens kostenlos von der Internetseite des Anbieters herunterladen. Das Programm leitet dich in der Regel automatisch durch die Installation und Anmeldung.

Genau wie bei einer E-Mail-Adresse, die nur zu einer Person gehört, bekommst du auch beim Instant Messaging einen Benutzernamen oder eine Nummer, über die nur du erreichbar bist. Um das Programm nutzen zu können, musst du dich aber zuvor erst anmelden.

6. Instant Messaging: Darauf solltest du achten

Neben den vielen interessanten Möglichkeiten, die Instant Messaging bietet, besteht ein großer Nachteil darin, dass kein Moderator da ist, an den du dich wenden kannst, wenn dich jemand belästigt oder stört. Denn nicht nur deine Freunde, sondern auch fremde Menschen könnten dir Nachrichten oder auch unangenehme Dateien und Bilder schicken.

Damit so etwas nicht passiert, habe ich ein paar wichtige Sicherheitsregeln für dich zusammengestellt. Wenn du die beherzigst, bist du gut vorbereitet und kannst zusammen mit deinen Eltern einen Messenger auf deinem Computer installieren und selber testen. Am besten wählt ihr einen aus, den deine Freunde auch benutzen.

Ich wünsche dir viel Spaß beim Ausprobieren und – sei bitte immer vorsichtig!
Dein Eddie

Lexikon Instant Messaging

Fach- und Fremdwörter alphabetisch sortiert



AIM: Name für einen Instant Messenger von der Firma AOL

Autorisation: Erlaubnis erteilen

Chat: „Plauderei“ im Internet über die Tastatur und den Monitor

Download: Herunterladen von Daten aus dem Internet auf den eigenen Computer

Instant Messaging: Sofortige Nachrichtenübermittlung über ein spezielles Programm

Instant Messenger: Programm für die sofortige Nachrichtenübermittlung

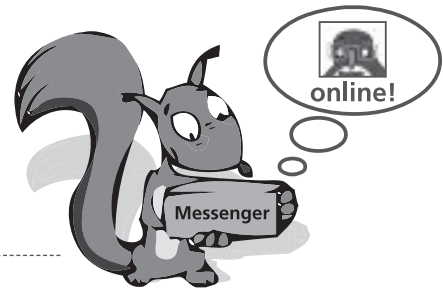
Multiuser-Chat: Englisch für „Mehrnutzer-Chat“

offline: Der Computer ist nicht mit dem Internet verbunden.

online: Der Computer ist mit dem Internet verbunden.

Windows Live Messenger: Name für den Messenger der Firma Microsoft für das Betriebssystem Windows

Checkliste Instant Messaging



Dein Name:

Nr.	Arbeitsblatt	✓	😊 😐 😞
1.	Was ist ein Instant Messenger?		
2.	Die Kontakt- oder Buddyliste bei ICQ – Teil 1		
3.	Die Kontakt- oder Buddyliste bei ICQ – Teil 2		
4.	Was können Instant Messenger?		
5.	Wie funktioniert Instant Messaging?		
6.	Instant Messaging: Darauf solltest du achten!		
7.	Spiel: „Der unsichtbare Buddy“		

1. Was ist ein Instant Messenger?

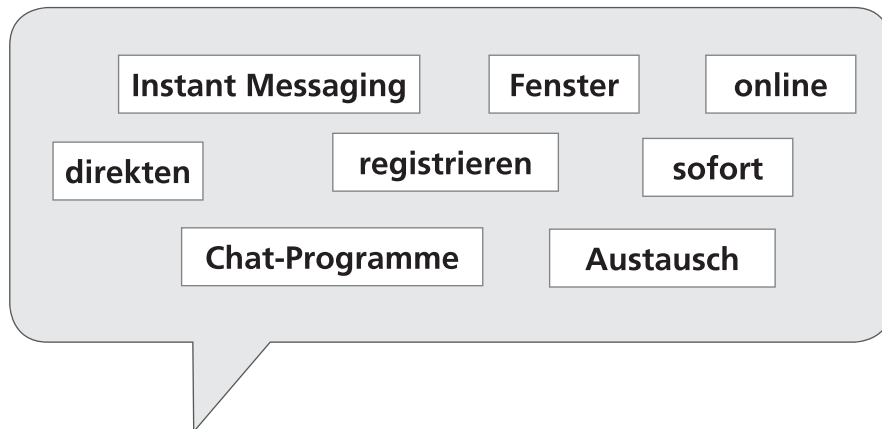


Aufgabentyp:
Schreibaufgabe



Schwierigkeitsgrad:
Leicht

Aufgabe: Ergänze die Sätze jeweils mit einem der folgenden acht Wörter:



Ein Instant Messenger ist ein meist kostenloses Programm für den Austausch von Mitteilungen.

Man bezeichnet diesen Vorgang als (= sofortiger Nachrichtenaustausch).

Instant Messenger werden auch als bezeichnet.

Zur Nutzung eines Messengers muss man sich beim Anbieter und das Programm auf dem Computer installieren.

Der Instant Messenger zeigt jeweils an, welcher Nutzer gerade ist.

Die Mitteilungen erscheinen in einem kleinen direkt auf dem Bildschirm.

In dem Fenster kann man auf eine Mitteilung antworten.

Weil alles so schnell geht, spricht man vom in „Echtzeit“.

2. Die Kontakt- oder Buddyliste bei ICQ – Teil 1




Aufgabentyp:
Schreibaufgabe





Schwierigkeitsgrad:
Leicht


Aufgabe: Schau dir Eddies ICQ-Kontakte an und kreuze unten jeweils die passende Blume neben Eddies Freunden an.





Eddies
ICQ-Kontakte


 **Percy**



 **Caroline**

 **Flizzy**

 **Petra**

 **Jumpy**

 **Harry**

	Percy ist gerade online und würde gerne mit dir chatten.	 <input type="radio"/>  <input type="radio"/>  <input type="radio"/>  <input type="radio"/>  <input type="radio"/>  <input type="radio"/>
	Flizzy ist abwesend , aber sicher gleich wieder da.	 <input type="radio"/>  <input type="radio"/>  <input type="radio"/>  <input type="radio"/>  <input type="radio"/>  <input type="radio"/>
	Jumpy ist nicht verfügbar (Englisch: not available). Er ist schon länger weg.	 <input type="radio"/>  <input type="radio"/>  <input type="radio"/>  <input type="radio"/>  <input type="radio"/>  <input type="radio"/>
	Caroline ist beschäftigt und möchte nicht gestört werden.	 <input type="radio"/>  <input type="radio"/>  <input type="radio"/>  <input type="radio"/>  <input type="radio"/>  <input type="radio"/>
	Petra ist offline oder hat ihren Messenger noch nicht gestartet.	 <input type="radio"/>  <input type="radio"/>  <input type="radio"/>  <input type="radio"/>  <input type="radio"/>  <input type="radio"/>
	Harry möchte nicht zu sehen sein. Er hat unsichtbar ausgewählt.	 <input type="radio"/>  <input type="radio"/>  <input type="radio"/>  <input type="radio"/>  <input type="radio"/>  <input type="radio"/>

3. Die Kontakt- oder Buddyliste bei ICQ – Teil 2



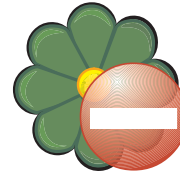
Aufgabentyp:
Schreibaufgabe



Schwierigkeitsgrad:
Leicht

Aufgabe: Schreibe neben jede Blume die jeweils zutreffende Bedeutung aus dem unteren Kasten.

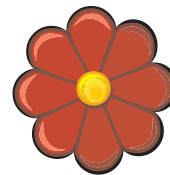












offline	online	unsichtbar
abwesend	nicht verfügbar	beschäftigt

4. Was können Instant Messenger?



Aufgabentyp:
Schreibaufgabe



Schwierigkeitsgrad:
Leicht

Aufgabe: Ergänze die Sätze jeweils mit dem richtigen Wort. Kreuze es an und schreibe es in die Lücke.

Satz	Auswahl
Mit Instant Messengern kannst du sehen, ob ein Freund oder eine Freundin zurzeit ist.	<input type="radio"/> zu Hause <input type="radio"/> online <input type="radio"/> verreist
Ist das der Fall, hast du die, Nachrichten zu verschicken, zu chatten, E-Mails und Dateien auszutauschen oder dich zum Online-Spielen zu verabreden.	<input type="radio"/> Aufgabe <input type="radio"/> Pflicht <input type="radio"/> Möglichkeit
Einige Instant Messenger ermöglichen außerdem Sprach- und Video-Chats. Diese Angebote sollte man nur unter nutzen.	<input type="radio"/> Fotografien <input type="radio"/> Freunden <input type="radio"/> Fremden
Viele Messenger bieten einen Chat zu Dritt oder Viert an. Das nennt man (wörtlich übersetzt „Mehr-Nutzer“-Chat).	<input type="radio"/> Multiuser-Chat <input type="radio"/> Single-Chat <input type="radio"/> Online-Chat
Instant Messaging funktioniert in und ohne Verzögerung.	<input type="radio"/> Tagen <input type="radio"/> Echtzeit <input type="radio"/> Stunden

5. Wie funktioniert Instant Messaging?



Aufgabentyp:
Schreibaufgabe



Schwierigkeitsgrad:
Schwer

Aufgabe: Schreibe die verdrehten Sätze richtig! Du kannst die Satzteile zunächst in der richtigen Reihenfolge nummerieren und sie dann in die Zeilen darunter schreiben.

du aus

herunterladen.

dem Internet

Instant Messenger

kannst

dem Download

registrierst du dich

Instant-Messaging-
Server.

beim

Nach

brauchst du

eine E-Mail-Adresse

Anmeldung.

für die

Manchmal

der Registrierung

eine Nummer

Benutzernamen.

oder einen

Bei

erhältst du

kannst du dir

mit Freunden

Im Messenger

zusammenstellen.

eine Kontaktliste

überprüft,

online oder offline sind.

Das Programm

welche Personen

6. Instant Messaging: Darauf solltest du achten!



Aufgabentyp:
Schreibaufgabe



Schwierigkeitsgrad:
Mittel

Aufgabe: Kreuze jeweils an, ob die jeweilige Aussage richtig oder falsch ist.

Satz	Richtig	Falsch
Bei der Anmeldung für Instant Messaging kannst du unbesorgt persönliche Daten angeben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn du dich für einen Messenger (zum Beispiel ICQ) anmeldest, gibst du am besten einen Spitznamen an, aber niemals deine Anschrift oder Telefonnummer.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Um nicht zu viel über sich zu verraten, ist es besser einen allgemeinen Benutzernamen wie „Sportfan“ zu wählen, anstatt beispielsweise „JuliaB“.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nur gute Freunde, die du persönlich kennst, sollten deinen Benutzernamen kennen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In einem Forum oder öffentlichen Chat solltest du deinen Benutzernamen nicht bekannt geben, denn dort kann ihn jeder sehen und dir dann schreiben oder Viren und Werbung schicken.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In der Kontaktliste (Buddy-Liste) solltest du möglichst viele Personen eintragen, auch wenn du sie nicht kennst.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In deine Kontaktliste solltest du nur gute Freunde aufnehmen. Genauso solltest du auch nur ihnen erlauben, dich in ihre Liste einzutragen. Diese Erlaubnis wird auch „Autorisation“ genannt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dateien von fremden Personen sind unbedenklich, deshalb kannst du sie unbesorgt anklicken.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Du solltest niemals Dateien von fremden Personen annehmen, da sie Viren enthalten können! Wenn du vom Instant-Messenger-Programm gefragt wirst, klickst du auf „ablehnen“ oder „verweigern“.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn dir ein Freund einen Link schickt, ist der garantiert ungefährlich und du kannst ihn unbesorgt öffnen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es gibt Viren, die sich selbst weiterverschicken. Wenn sich einer deiner Freunde so einen Virus eingefangen hat, kann es passieren, dass du von ihm einen Link bekommst, der eigentlich gar nicht von ihm ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es gibt Einstellmöglichkeiten im Instant Messenger, mit denen du verhindern kannst, dass dich fremde Personen sehen, anschreiben oder dir Sachen schicken. Bei Nachfragen vom Programm kannst du auf „ablehnen“ oder „verweigern“ klicken.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

7. Spiel: „Der unsichtbare Buddy“



Spiel:
 Gesellschaftsspiel

Spielvorbereitung: Ein DIN-A4-Blatt in möglichst gleich große Vierecke aufteilen. Die Anzahl richtet sich nach der Zahl der Mitspieler. In einem Feld wird das Wort „unsichtbar“ geschrieben. Alle Vierecke werden ausgeschnitten, zusammengefaltet, gemischt und verteilt.

Spielanleitung: Die Mitspieler setzen sich in einem Kreis zusammen, entfalten verdeckt ihren Zettel und schauen danach ständig in die Runde. Wer das Wort „unsichtbar“ gezogen hat, darf sich nichts anmerken lassen. Seine Aufgabe ist es, durch heimliches Zuzwinkern, so viel Mitspieler wie möglich „abzuschalten“. Mitspieler, die vom unsichtbaren Buddy abgeschaltet wurden, geben das nach kurzer Pause mit den Worten: „Ich wurde abgeschaltet“ bekannt. Die Aufgabe der anderen Mitspieler ist es, während des Herumschauens herauszufinden, wer der unsichtbare, zwinkernde Buddy ist. Hat ein Mitspieler dies herausgefunden, zeigt er auf den betreffenden Mitspieler und verkündet: „Er ist der Buddy!“ Stimmt das, ist diese Spielrunde zu Ende. Alle Zettel werden eingesammelt, erneut gemischt und verteilt. Ziel des Spiels ist es, als Buddy so lange wie möglich unentdeckt zu bleiben und dabei viele Mitspieler „abzuschalten“.

Blanko-Kopiervorlage zum Vergrößern und Ausschneiden:







unsichtbar					

Lösungsblatt zu den Aufgaben




Aufgabe 1:

- Ein Instant Messenger ist ein meist kostenloses Programm für den direkten Austausch von Mitteilungen.
- Man bezeichnet diesen Vorgang als Instant Messaging (= sofortiger Nachrichtenaustausch).
- Instant Messenger werden auch als Chat-Programme bezeichnet.
- Zur Nutzung eines Messengers muss man sich beim Anbieter registrieren und das Programm auf dem Computer installieren.
- Der Instant Messenger zeigt jeweils an, welcher Nutzer gerade online ist.
- Die Mitteilungen erscheinen in einem kleinen Fenster direkt auf dem Bildschirm.
- In dem Fenster kann man auf eine Mitteilung sofort antworten.
- Weil alles so schnell geht, spricht man vom Austausch in „Echtzeit“.

Aufgabe 2:

Percy ist gerade online und würde gerne mit dir chatten.	
Flizzy ist abwesend , aber sicher gleich wieder da.	
Jumpy ist nicht verfügbar (Englisch: not available). Er ist schon länger weg.	
Caroline ist beschäftigt und möchte nicht gestört werden.	
Petra ist offline oder hat ihren Messenger noch nicht gestartet.	
Harry möchte nicht zu sehen sein. Er hat unsichtbar ausgewählt.	

Aufgabe 3:

	
online	beschäftigt
	
abwesend	unsichtbar
	
nicht verfügbar	offline

Aufgabe 4:

- Mit Instant Messengern kannst du sehen, ob ein Freund oder eine Freundin zurzeit online ist.
- Ist das der Fall, hast du die Möglichkeit, Nachrichten zu verschicken, zu chatten, E-Mails und Dateien auszutauschen oder dich zum Online-Spielen zu verabreden.
- Einige Instant Messenger ermöglichen außerdem Sprach- und Video-Chats. Diese Angebote sollte man nur unter Freunden nutzen.
- Viele Messenger bieten einen Chat zu Dritt oder Viert an. Das nennt man Multiuser-Chat (wörtlich übersetzt „Mehr-Nutzer“-Chat).
- Instant Messaging funktioniert in Echtzeit und ohne Verzögerung.

Aufgabe 5:

- Instant Messenger kannst du aus dem Internet herunterladen.
- Nach dem Download registrierst du dich beim Instant-Messaging-Server.
- Manchmal brauchst du für die Anmeldung eine E-Mail-Adresse.
- Bei der Registrierung erhältst du eine Nummer oder einen Benutzernamen.
- Im Messenger kannst du dir eine Kontaktliste mit Freunden zusammenstellen.
- Das Programm überprüft, welche Personen online oder offline sind.

Aufgabe 6:

- Bei der Anmeldung für Instant Messaging kannst du unbesorgt persönliche Daten angeben. **(Falsch)**
- Wenn du dich für einen Messenger (zum Beispiel ICQ) anmeldest, gibst du am besten einen Spitznamen an, aber niemals deine Anschrift oder Telefonnummer. **(Richtig)**
- Um nicht zu viel über sich zu verraten, ist es besser einen allgemeinen Benutzernamen wie „Sportfan“ zu wählen, anstatt beispielsweise „JuliaB“. **(Richtig)**
- Nur gute Freunde, die du persönlich kennst, sollten deinen Benutzernamen kennen. **(Richtig)**
- In einem Forum oder öffentlichen Chat solltest du deinen Benutzernamen nicht bekannt geben, denn dort kann ihn jeder sehen und dir dann schreiben oder Viren und Werbung schicken. **(Richtig)**
- In der Kontaktliste (Buddy-Liste) solltest du möglichst viele Personen eintragen, auch wenn du sie nicht kennst. **(Falsch)**
- In deine Kontaktliste solltest du nur gute Freunde aufnehmen. Genauso solltest du auch nur ihnen erlauben, dich in ihre Liste einzutragen. Diese Erlaubnis wird auch „Autorisation“ genannt. **(Richtig)**
- Dateien von fremden Personen sind unbedenklich, deshalb kannst du sie unbesorgt anklicken. **(Falsch)**
- Du solltest niemals Dateien von fremden Personen annehmen, da sie Viren enthalten können! Wenn du vom Instant-Messenger-Programm gefragt wirst, klickst du auf „ablehnen“ oder „verweigern“. **(Richtig)**
- Wenn dir ein Freund einen Link schickt, ist der garantiert ungefährlich und du kannst ihn unbesorgt öffnen. **(Falsch)**
- Es gibt Viren, die sich selbst weiterverschicken. Wenn sich einer deiner Freunde so einen Virus eingefangen hat, kann es passieren, dass du von ihm einen Link bekommst, der eigentlich gar nicht von ihm ist. **(Richtig)**
- Es gibt Einstellmöglichkeiten im Instant Messenger, mit denen du verhindern kannst, dass dich fremde Personen sehen, anschreiben oder Sachen schicken. Bei Nachfragen vom Programm kannst du auf „ablehnen“ oder „verweigern“ klicken. **(Richtig)**